

Merkblatt zum Begriff des Schwamms



Autor: Dr. T. Huckfeldt
Essener Straße 4, D2
22419 Hamburg
Tel: 040 / 49 200 989
huckfeldt@ifholz.de

Morphologisch haben die Pilze, die das Wort „Schwamm“ im Namen tragen, oft wenig gemein (Abb. 1-4). Der Name rührt von der luftgefüllten Beschaffenheit der Fruchtkörper oder Mycelien her, nicht aber von der Konsistenz, da z. B. die Fruchtkörper der Poren-, Feuer- und Wurzelschwämme oder auch die des Zunderschwammes (Abb. 1) zumindest kork- bis holzähnlich hart sind. Auch gibt es unter den Baumpilzen mehrere, die ebenfalls das Wort „Schwamm“ im Namen tragen, aber in Gebäuden nicht oder kaum vorkommen, wie Lärchen Baumschwamm (*Fomitopsis officinalis* – Braunfäule-Erreger), Sanddorn-Feuerschwamm (*Phellinus hippophaecola* – Weißfäule-Erreger) oder Eschen-Dauerporenschwamm (*Perenniporia fraxinea* – Weißfäule-Erreger) (KRIEGLSTEINER, 2000; HUCKFELDT, 2006).



Abb. 1: Wie ein Schwamm können einige Pilze Wasser abgeben: Guttationstropfen bei einem sehr jungen Fruchtkörper des Zunderschwammes (*Fomes fomentarius*)



Abb. 2: Fruchtkörper des Echten Hausschwammes (*Serpula lacrymans*) an einer Kellerdecke; das Eckbild zeigt die braune Fruchtschicht – das Holz wird im Abbauprozess schwammig.



Abb. 3: Dauerporenschwamm (*Perenniporia tenuis*): Poren wie ein Schwamm zur Bildung von Sporen.



Abb. 4: Fruchtkörper des Braunen Kellerschwammes (*Coniophora puteana*); die warzige Fruchtschicht ist deutlich.

Der Begriff Schwamm ist keine biologische Bezeichnung für Pilze¹, so sucht man auch in Lexika der Biologie oft vergebens nach diesem Begriff (DÖRFELT, 1988; STÖCKER / DIETRICH, 1986).

Schwamm (Volkswissen): Sammelbezeichnung für holzerstörenden Befall verbauten Holzes in Gebäuden durch verschiedene Pilze, z. B. den Echten Hausschwamm (*Serpula lacrymans*) und die Kellerschwämme (*Coniophora* spp.), ... nach MEYER (1990); oder

Schwamm (Fachbuchwissen): "... für Pilzbefall des Holzes in Gebäuden. Der Begriff Schwamm ist nicht so auszulegen, dass er nur für den gefürchteten Echten Hausschwamm [*Serpula lacrymans*] gilt. Auch andere in Gebäuden Holzfäule [also Weiß- und Braunfäule] bewirkende Pilze fallen unter den Begriff Schwamm. ..." (LOHMANN, 2003); oder

¹ Abgesehen vom volkstümlichen Begriff Schwamm (Schwämme) für die Fruchtkörper von Speisepilzen.

Schwamm (Sachverständigen-Definition): Sammelbezeichnung für Befall verbauten Holzes in Gebäuden durch verschiedene holzerstörende Basidiomyceten, z. B. die Hausschwämme (*Serpula* spp.), die Weißen Porenschwämme (*Antrodia/Oligoporus* spp.) und die Kellerschwämme (*Coniophora* spp.), unter explizitem Ausschluss von Weißfäule-Erregern, Moderfäule-, Bläue-, Schimmel-, Schlauch- und Schleimpilzen. Eine sinnvolle, kurze Definition wäre: "Braunfäule erregende, häufige Hausfäulepilze, die den Begriff "Schwamm" im Namen tragen". Als "häufig" sind Hausfäulepilze zu bezeichnen, wenn sie nach wissenschaftlich publizierten Studien in Gebäuden eine Häufigkeit von mehr als 5% haben, so z. B. bei THEDEN (1952), WAZNY/CZAJNIK (1963, 1973), HARMSSEN (1966), RAFALSKI / KIRK (1972), SCHULZE-DEWITZ (1981, 1985), KOCH (1985), PAAJANEN / VIITANEN (1989), GUILLITTE (1992), ALFREDSEN et al. (2005), HUCKFELDT (2007, 2011, 2015). Die lexikale Bedeutung ist also meist weiter gefasst und gibt die Bedeutung wieder, wie sie Laien verstehen.

In der Mykologie wurden inzwischen viele „schwammhaltige“ deutsche Namen ersetzt, z. B.: *Oligoporus placenta* ist inzwischen der Rosafarbene Saftporling, *Coniophora puteana* ist der Braune Braunspor-Rindenpilz und *Antrodia serialis* ist die Reihige Braunfäuletramete. *Serpula lacrymans* ist als „Echter Hausschwamm“ zusammen mit den Baumschwämmen (*Fomitopsis* spp.) und den Dauerporenschwämmen (*Perenniporia* spp.) „schwammhaltig“ geblieben (BOLLMANN, 2007). Insgesamt ist der Begriff „Schwamm“ bei den deutschen Pilznamen weiterhin in vielen Gruppen gängig (Tab. 1), so dass oft kaum zu ermitteln ist, was mit Schwamm gemeint ist. Der Fachmann sollte den Begriff daher meiden.

Auch in Verträgen (z. B. Kaufverträge, Versicherungspolice) sollte der Begriff "Schwamm" vermieden werden, da er nicht eindeutig definiert ist. Besser wäre es, die Arten mit lateinischen Namen aufzuzählen, die im Vertrag aus- oder eingeschlossen werden sollen. Auch Begriffe wie Bauholz-, Gebäude-, Nassfäule- und Trockenfäule-Pilz sollten nicht gebraucht werden.

Tab. 1: Einteilung der Hausfäulepilze nach Schadensorten (nach HUCKFELDT/SCHMIDT, 2006)			
Fäulepilze (Auswahl)			Begleiter von Hausfäulepilzen
„Echte“ Hausfäulepilze	Lagerfäulepilze	Stammfäulepilze	
Echter Hausschwamm <i>Serpula lacrymans</i>	Blättlinge <i>Gloeophyllum</i> spp.	Kiefern-Feuerschwamm <i>Phellinus pini</i>	Becherlinge <i>Peziza</i> spp. u. a.
Kellerschwämme (Braunspor-Rindenpilze) <i>Coniophora puteana</i> u. a.	Saftporlinge <i>Oligoporus</i> spp.	Eichen-Feuerschwamm <i>Phellinus robustus</i>	Dachpilze <i>Pluteus</i> spp.
Ausgebreiteter Hausporling <i>Donkioportia expansa</i>	Muschel-Krempling <i>Paxillus panuoides</i>	Wurzelschwamm <i>Heterobasidion annosum</i>	andere „Hutpilze“ <i>Boletus / Suillus</i> spp.
Porenschwämme (Braunfäuletrameten) <i>Antrodia vaillantii</i> u. a.	Gallertränen <i>Dacryomyces stillatus</i> u. a.	Baumschwämme <i>Fomitopsis</i> spp.	Schleimpilze <i>Reticularia</i> spp. u. a.
Wilder Hausschwamm <i>Serpula himantioides</i>	Schichtpilze <i>Stereum</i> spp.	Scheidling <i>Volvariella</i> spp.	Tintlinge (vermutlich Begleiter) <i>Coprinus</i> spp.
Fältlingshäute <i>Leucogyrophana pinastris</i> u. a.	Großporiger Feuerschwamm <i>Phellinus contiguus</i>	Schwefelporling <i>Laetiporus sulphureus</i>	Helmlinge <i>Mycena</i> sp.
Sternsetenpilze [Sternchenschwamm] <i>Asterostroma cervicolor</i> u. a.	Eichenwirrling <i>Daedalea quercina</i>	Klapperschwamm <i>Grifola frondosa</i>	Filzgewebe <i>Tomentella</i> sp.

Literatur

- Alfredsen, G.; Solheim, H.; Jenssen, K. M. (2005) Evaluation of decay fungi in Norwegian buildings. Stockholm: Intern. Res. Group Wood Pre., Doc. No. IRG/WP/ 05-10562, 12 S.
- Bollmann, A.; Gminder, A.; Reil, P. (2007) Abbildungsverzeichnis europäischer Großpilze. Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Stuttgart (APS), Jahrbuch der Schwarzwälder Pilzlehre 2, 4. Aufl., 301 S.
- Dörfelt, H. (1988) BI-Lexikon Mykologie – Pilzkunde. VEB Bibliographisches Institut, Leipzig, 432 S.
- Guillitte, O. (1992) Epidémiologie des attaques. 2. Auflage. In: La merule et autres champignons nuisibles dans les bâtiments. Jardin Botanique National de Belgique Domaine de Bouchout, S. 34-42
- Harmsen, L. (1966) Svampeangreb i beboelseshuse. Saertryk af traecindustrien 16, S. 142-144
- Huckfeldt, T. (2007) Typische Schäden an Fachwerk. WTA-Journal, Internationales Journal für Technologie und Praxis der Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege, 3-2006, S. 347-368
- Huckfeldt, T. (2011) Schäden durch Pilze und Pflanzen. In: Huckfeldt, T.; Wenk, H.-J. (Hrsg.) Holzfenster. Rudolf Müller Verlag, Köln, S. 163-208
- Huckfeldt, T.; Schmidt, O. (2006/2015) Hausfäule- und Bauholzpilze. Rudolf Müller, Köln, 377/610 S.
- Koch, A. P. (1985) Wood decay in Danish buildings. Stockholm: Intern. Res. Group Wood Pre., Doc. No. IRG/WP 1261, 8 S.
- Kriegelsteiner, G. J. (2000) Die Großpilze Baden-Württembergs. Bd. 1, E. Ulmer, Stuttgart, 629 S.
- Meyer (1990) Meyers Großes Taschenlexikon, BI-Taschenbuch-Verlag, Mannheim, Bd. 19
- Paajanen, L.; Viitanen, H. (1989) Decay fungi in Finnish houses on the basis of inspected samples from 1978 to 1988. Stockholm: Intern. Res. Group Wood Pre., Doc. No. 89, IRG/WP/1401, 4 S.
- Stöcker, F. W.; Dietrich, G. (1986) Fachlexikon Biologie. VEB F. A. Brockhaus Verlag, Leipzig, 1012 S.
- Rafalski, H. -J.; Kirk, H. (1972) Auswertung gutachterlicher Feststellungen über das Auftreten holzschädigender Organismen in Gebäuden. Holzindustrie 25, S. 266-269
- Schultze-Dewitz, G. (1985) Weitere Holz-Schadensfeststellungen an der Altbausubstanz. Bauzeitung: Zeitschrift für Architekten und Ingenieure 39, S. 139
- Schultze-Dewitz, G. (1981) Holzschäden in der Altbausubstanz. Bauzeitung 35, S. 44-45
- Theden, G. (1952) Erfahrungen über holzerstörende Pilze in Berlin. Z. f. Schädlingsbekämpfung 44, S. 77-80
- Wazny, J.; Czajnik, M. (1963) Występowanie grzybów niszczyjących drewno w tunelu doświadczalnym metro w Warszawie. (Zum Auftreten holzerstörender Pilze im Versuchstunnel der Untergrundbahn in Warschau.) Folia forestalia Polonica, Serie B, Drzewn, No. 5, 34-35
- Wazny, J.; Czajnik, M. (1973) Das Vorkommen holzerstörender Organismen in Gebäuden in Westpolen. Holztechnologie 14, S. 208-211